

Erscheint dreimal
in der Woche:
Montag, Mitt-
woch u. Samstag,
u. kostet viertel-
jährig 24 Kr.

Der Bote vom Remsthal.

Einrückungs-
gebühr d. gespaltene
Zeile 1 1/2 Kr. für
Wetzheim abon-
nirt man sich bei
dem A. Postamt.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Wetzheim.

Montag,

N^o 22.

24. Februar 1851.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Abänderung der Auszeichnung der bei Brandfällen mit der Leitung der Lösch-Anstalten beauftragten Beamten und der bei Zusammenrottungen und Aufruhr der bewaffneten Macht zur Seite stehenden Civil-Commissäre.

Aus Anlaß der Abänderung und Ergänzung der Vorschriften über die Dienstkleidung für das Departement des Innern ist die Bestimmung getroffen worden, daß die Bezirks-Polizeibeamten, so wie auch zutreffenden Falles andere Beamte, wenn sie bei Nacht oder sonst im Dienste auf die Straße gerufen werden und einer kenntlicheren Auszeichnung bedürfen, eine gelbe Schärpe von Seide oder wollenem Stoffe in einer Schleife mit 1 1/2 Fuß langen Enden über der Schulter von der Rechten zur Linken zu tragen haben.

Diese Anordnung wird mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dieselbe insbesondere bei Brandfällen und bei etwaigen Zusammenrottungen und Aufruhr für die die Löschanstalten leitenden Beamten und die der bewaffneten Macht zur Seite stehenden Civil-Commissäre Anwendung findet und die in diesen Fällen durch die Ministerial-Verfügungen vom 14. Januar 1822 und 30. August 1849 vorgeschriebenen besonderen Auszeichnungen abgeändert sind.

Stuttgart, den 24. Januar. 1851.

Wenden.

G m ü n d. Amts-Versammlung.

Am Samstag den 1. März 1851 wird nach Beendigung der Loosziehung eine Amts-Versammlung abgehalten werden, zu der die Orts-Vorsteher und die übrigen Mitglieder der Amts-Versammlung sich einfinden wollen. Gegenstände derselben sind:

- die Publikation der Amtspflege-Rechnung pro 18^{49/50};
- das Amtsvergleichungs-Kostenverzeichnis pro 18^{49/50};
- die halbjährige Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben bei der Amtspflege;
- einige Straßenbau-Gegenstände.

Den 21. Februar 1851.

Königl. Oberamt. — Liebherr.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In einem hiesigen Privathause ist ein schwarzer baumwollener Regenschirm mit schwarzer holzerner Stange im Werth von 3 fl. entwendet worden, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Den 21. Februar 1851.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

Forstamt und Revier Lorch.

Holz-Auffstreichs-Verkauf.

Am Freitag, den 7. März d. J., werden unter den bekannten Bedingungen hinsichtlich der Barzahlung des Verkaufes in nachbenannten Staatswäldungen folgende Parzellen Windfallholz zum Auffstreichs-Verkauf gebracht werden:

Staffelgehren B. c Nachhieb:
Nadelholz-Brügel 10 Klafter,
Faulholz 1 1/2 Klstr.

Hessen-Wald:
Nadelholz-Scheitler 5 Klstr.,
Brügel 6 1/4 Klstr., Faulholz 2 1/2 Klstr.

Kammerberg:

A. Nadelholz-Scheitler 8 Klstr.,
Brügel 7 Klstr., Faulholz 3 1/2 Klstr.

Ziegelwald:

B. Nadelholz-Scheitler 9 Klstr.,
Brügel 9 1/4 Klstr., Faulholz 1 1/2 Klstr.

Knauppis:

B. Säglöcke 3 Stück, Nadelholz-Scheitler 4 1/4 Klstr., Brügel 3 Klstr.

Kohlbrönnen:

B. Nadelholz-Scheitler 1/2 Klstr. Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Reichenhof.

Die betreffenden Orts-Vorsteher werden um rechtzeitige öffentliche Bekanntmachung von Amtswegen ersucht.

Lorch, den 21. Febr. 1851.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

G m ü n d.

Am nächsten

Mittwoch, den 26. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

wird auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle die Verfuhr von 33 Säglöcke vom Reibling zur Sägmühle, 40 Baustämmen und 20 Stangen von der Strueth zur Pfarrkirche

verankort.

Den 22. Februar 1851.

Kirchen- und Schulpflege.
Müleisen.

Straßdorf.

Haus- und Gemeintheil-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der ledig verstorbenen

Anna Krieger dahier,

wird am nächstkommenden

Donnerstag den 27. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, deren hinterlassenes zweistöckiges

Wohnhaus in der obern Dorfgasse neben Vincenz Hummel, so wie auch circa 1/2 Morgen Gemeinde-Theil im Remsneß gelegen, in öffentlichen Aufstreich gebracht.

Zu diesem Verkaufs-Unternehmen werden Kaufs-Liebhaber, auf den oben bestimmten Tag und um die festgesetzte Zeit, auf das Rathhaus in Straßdorf mit dem Bemerken eingeladen, daß unbekannt Kaufs-Liebhaber sich mit obrigkeitlich beglaubigten Zeugnissen zu versehen haben.

Den 21. Februar 1851.

Waisengericht.

Rechberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Andreas Zeller, Bauern zu Vorderweilers-Rechberg, befindliche Liegenschaft, bestehend in Gebäuden:

einem zweistöckigen Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach und einem besonders stehenden Waschk- und Badhaus;

Gärten:

11,8 Rthn. Gemüsgarten beim Haus,

5 1/2 Morg. 4,3 Rthn. Baumgarten beim Haus;

Wiesen:

13 1/2 Morg. 0,0 Rthn.;

Acker:

50 1/2 Morg. 8,2 Rthn.,

wird am

Freitag den 14. März 1851

Nachmittags 1 Uhr

im gewöhnlichen Geschäfts-Lokal zu Hinterweilers-Rechberg zum Verkauf gebracht werden.

Nicht bekannte Kaufs-Liebhaber haben obrigkeitliche Vermögens-Zeugnisse vorzulegen.

Den 10. Februar 1851.

Schultheißen-Amt.
Scherr.

Waldstetten.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des

Jacob Schäfer,

Schäfers und Bürgers

in Hochberg,

Oberamts Waiblingen,

hier wohnhaft, wird am

Montag den 17. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach;

Gärten:

1/8 Morg. 17,0 Rthn. Baum- und Grasgarten hinter dem Haus,

1/8 Morg. 30,3 Rthn. Gras- und Baumgarten daselbst;

Acker:

7/8 Morg. 10,6 Rthn. im Bühl,

4 Morg. 47,8 Rthn. an der Heugasse,

2/8 Morg. 31,9 Rthn. auf der Streng.



1 Morg. 30,1 Rthn. im Bühl;
Wiesen:
2⁵/₈ Morg. 0,8 Rthn. im Brons-
forst,
1⁶/₈ Morg. 40,4 Rthn. in den
Bergen.
Hiezu werden die Kaufsliebhaber
eingeladen.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Barth.

Blüderhausen,
Gemeindebezirks Blüderhausen,
Gerichtsbezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem das in der Gantfache
des Jung
Andreas
Krautter
auf dem Blü-
derwiesenhof

in diesem Blatte schon öfters zum
Verkauf ausgeschriebene um die
Summe von 3000 fl. angekaufte
Hofgut die Genehmigung der Kre-
ditorschaft nicht erhalten hat, so
kommt dasselbe am
Montag, den 10. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause drit-
ten- und letztenmal zum Verkaufe,
wozu die Liebhaber (auswärtige
mit Prädikats- und Vermögens-
Zeugnissen versehen) eingeladen
werden.

Den 18. Februar 1851.
Gemeinderath:
Vorstand
Nägele.

Pfahlbronn,
Gerichtsbezirks Welzheim.
**Wiederholter
Liegenschafts-Verkauf.**

Die in den Nummern 4, 8 und
16 dieses Blattes beschriebene Liegen-
schaft in der
Schulden-
Sache des
Gottlieb

Stiefel zu Burgholz kommt am
Freitag den 21. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus wieder-
holt zum Verkauf, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Den 19. Februar 1851.
Gemeinderath.

Hintersteinberg,
Gemeinde Vordersteinberg.
Liegenschafts-Verkauf.
Dem Kaspar Sachsenmaier

wird im Wege der Exekution sein
Besitzthum zum Verkauf ausge-
setzt. Dasselbe besteht in:
einem einstodigen Wohnhaus
mit Scheuer und Stallung
unter einem Dach, sodann in
12³/₈ Morgen Güter in ver-
schiedenen Stücken, auf der
ganzen Markung gelegen.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist
Samstag der 15. März d. J.
bestimmt und werden die Liebha-
ber auf

Nachmittags 2 Uhr
in das Wirthshaus nach Hinter-
steinberg mit Vermögens-Zeug-
nissen versehen, eingeladen.
Den 8. Februar 1851.
Schultheißen-Amt.
Rupp.

Malen.
Privat-Leihbank.

Diejenigen Gläubiger, welche
vorziehen, statt in 6jährigen Zie-
lern sich jetzt schon mit Güterzielen
oder Pfandscheinen abfertigen zu
lassen, wollen dieses
binnen 4 Wochen
bei dem Unterzeichneten mündlich
oder schriftlich anmelden.
Den 17. Februar 1851.
Commissär Schmidt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Wein-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Freitag den 28.
d. M., Vormittags
10 Uhr, 10 bis
11 Eimer rein ge-
haltenen 1848ger
Wein, Kleinbottwar Gewächs,
glanzhell, Eimer- oder Halbeimer-
weiß, im öffentlichen Auffstreich,
wozu Liebhaber höflich eingeladen
werden.
Schreinermeister Borst.

G m ü n d.
Ein Landmann sucht gegen
2¹/₂fache Versicherung 800 fl. auf-
zunehmen.
Näheres zu erfahren bei
der Redaktion

G m ü n d.
Einen guterzogenen
Jungen nimmt in die Lehre.
Christian Beiswinger,
Goldarbeiter.

G m ü n d.
Es werden **600 fl.**
aufzunehmen gesucht —
hiefür kann eine gute
zweifache Güter-Versicherung
geleistet werden.
Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Unterzeichneter hat 4 Eimer
Margelsheimer und 4 Eimer
Weinsberger Wein zu verkaufen,
so wie auch bei der Kreuzmühle
2 Krautländer zu verpachten oder
zu verkaufen.
Th. Untersee.

G m ü n d.
Der untere Stod des
Bäcker Haag'schen Hauses in
der Schmiedgasse, sammt Bäckerei-
Einrichtung, ist fogleich oder bis
Georgii zu vermieten.
Näheres ist zu erfragen bei
Th. Untersee,
Pfleger.

G m ü n d.
Verlorenes.
Letzten Mittwoch ging auf dem
Wege von der Pfarrkirche bis zum
Schlüssel ein Geldbeutel mit Geld
verloren. Der Verliche Finder
wird gebeten, ihn gegen Beloh-
nung abzugeben bei
der Redaktion.

G m ü n d.
In ein hiesiges Haus wird ein
ordentlicher Mann im Alter von
22—36 Jahren, der vermöge seiner
Körper-Beschaffenheit zu einem
schweren Geschäft nicht tauglich ist,
gesucht, welcher nur leichte Arbeiten
zu verrichten hätte.
Das Nähere ist bei der
Redaktion
zu erfahren.

G r o ß b e i n b a c h,
D. A. Welzheim,
Liegenschafts-Verkauf.

Der Unter-
zeichnete ist
Willens,
seine besizen-
de Liegenschaft, bestehend in:
einem zweiflodigten Wohnhaus
und Scheuer unter einem
Dach nebst
¹/₈ Morg. 33,9 Rthn. Gärten
und Länder,
⁵/₈ Morg. 42,7 Rthn. Acker,
2 Morg. 28,3 Rthn. Wiesen,

⁴/₈ Morg. 28,3 Rthn. Wald,
am
Samstag den 1. März d. J.
Morgens 9 Uhr
in seiner Behausung aus freier
Hand zu verkaufen.
Den 14. Februar 1851.
Gottfried Bay.

D b e r n d o r f,
Gemeinde-Bezirks Rudersberg.
Wirthschafts-Verkauf.
Der Rosenwirth
Gottlieb Zehnder



beabsichtigt sein
Wirthschafts-Ge-
bäude mit der da-
bei befindlichen

besondern Scheuer und Stallungen
nebst **5 Morg.** Wiesen an der
Scheuer aus freier Hand zu ver-
kaufen und ladet die Kaufslieb-
haber auf
Dienstag den 4. März d. J.
Nachmittags 2 Uhr
in seine Behausung ein.
Den 3. Februar 1851.
Gottlieb Zehnder.

G s c h w e n d,
D. A. Gaildorf.
Ziegelhütte-Verkauf.

Besondere Verhältnisse bestim-
men mich, meine — unweit dem
hiesigen Orte an der Gaildorf-,
Gmünder-Strasse liegende Ziegel-
hütte nebst ⁷/₂ Morgen jungen
Wald, in welchem sich die Lehm-
grube befindet und ¹/₂ Morgen
Acker, Wiesen und Garten, alles
an einem Stücke, in deren Mitte
sich das Bauwesen befindet, hier-
mit zum Verkauf auszusetzen.
Das Gebäude ist in ganz gutem
Zustande, und die gebrannten
Waaren finden stets guten Absatz.
Liebhaber hiezu können täglich
einen Kauf mit mir abschließen.
Den 16. Februar 1851.
Ph. Baumann.

G s c h w e n d,
D. A. Gaildorf.
Lehrlings-Aufnahme.

Ein wohlgezogener junger
Mensch, der die Nagelschmieds-
Profession zu erlernen wünscht, fin-
det unter billigen Bedingungen bei
dem Unterzeichneten Aufnahme.
Der Eintritt könnte fogleich ge-
schehen.
Den 16. Februar 1851.
Heinr. Maurer,
Nagelschmied.

Für Auswanderer nach Amerika.

Die **16** regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York,
vertreten durch die Special-Agentur der Herren **Crystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre,
für Württemberg durch die General-Agentur von Johannes Rominger in Stuttgart,
welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich
viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:
am 18. Februar Schiff St. Dennis, Kapitän Tollansbec.
" 26. " " Splendid, Kapitän Higgins.
" 3. März " New-York, Kapitän Thompson,
" 10. " " Isaac Bell, Kapitän Johnston.
Nach New-Orleans expediren wir auf guten gekupferten amerikanischen Dreimastern.
Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen auf's Bereitwilligste nähere Auskunft
G m ü n d, den 10. Februar 1851.
der Bezirks-Agent in Gmünd:
Fr. Häufler, Wundarzt und Geburtshelfer.

Die hohe Wichtigkeit der deutsch-österreichischen Zoll- und Handelsvereinigung.

(Aus der N. M. Ztg.)

Wenn etwas geeignet ist, die unberechenbaren Vortheile in ein recht helles Licht zu stellen, welche das Zustandekommen der großen, von Oesterreich vorgeschlagenen Zoll- und Handelsvereinigung, die ganz Deutschland und den ganzen Länderkomplex des österreichischen Kaiserstaates mit einziger Ausnahme der lombardisch-venetianischen Provinzen zu einem durch dieselben Interessen und dieselben Zoll-Einrichtungen verbundenen Gesamtkörper vereinigen würde, für Deutschland haben müßte, so sind es die rasenden Ausbrüche der Wuth, mit welcher alle englischen Blätter, mit einziger Ausnahme der etwas gemäßigter auftretenden Times, diesen Plan anfallen.

Dem Auslande gegenüber, und zumal, wenn es die Wahrung und Vertheidigung der Hauptstütze der englischen Macht, der Handelsinteressen Englands gilt, reichen sich alle Parteien die Hand, und darum kann uns auch dieser Einklang in den Wuthausbrüchen der englischen Presse über einen Gedanken nicht Wunder nehmen, der eine so große und herrliche Zukunft für Deutschland in seinem Schooße trägt.

Die englischen Freihändler müssen schon im Prinzip gegen den Plan sein, der keineswegs in einer mit der ihrigen übereinstimmenden Richtung angelegt und berechnet ist: denn die durch die österreichischen Denkschriften des Betreffs bekannt gewordenen Grundzüge des Planes zeigen hinreichend, daß es sich um kräftigen Schutz der gesammten vaterländischen Industrie, nicht darum handelt, sie der erdrückenden Konkurrenz der englischen Industrie zur Beute und zum Opfer werden zu lassen. Hr. Richard Cobden und Genossen würden das Geld, das sie durch Reisen in Deutschland und Oesterreich und auf andere Weise ausgegeben, um die öffentliche Stimmung für ihre Sache, und für ihre Pläne gründlich zu bearbeiten, vergeblich aufgewendet haben, wenn die österreichischen Vorschläge zur Wirklichkeit gelangten.

Die englischen Protektionisten, Leute, die sich die Beschützung des englischen Handels besonders angelegen sein lassen, aber sehen mit Schrecken, daß man in Deutschland endlich mit Ernst daran denkt, und daß die erste deutsche Großmacht die Initiative, den kräftigsten Impuls gegeben hat, um dieselbe Waffe, welche England so lange und mit so großem Erfolge für den Aufschwung seines Handels, seiner Industrie, seiner Schifffahrt, gegen die andern Nationen gebrauchte, nun gegen England selbst zu kehren, und dasselbe mit gleicher Münze zu bezahlen.

Die Engländer erkennen also klar die Größe des Planes, um den es für Deutschland sich handelt und die unberechenbaren Folgen, die aus seinem Gelingen erwachsen müßten. Wir begreifen daher ihre Wuthausbrüche, die der unumstößlichste Beweis ihrer Furcht sind. Deutscher Spießbürgerei und Engherzigkeit, die in ihrer bornirten Auffassung einen so großen Gedanken nicht zu fassen vermag, auf der einen Seite, und leider auch den partikularen Bestrebungen eines auf falscher Bahn sich bewegenden Eigennuzes Anderer, die ihren eigenen Vortheil verkennen, auf der andern Seite, war es vorbehalten, auch da wieder mit eigener Hand den Hemmschuh anlegen zu wollen gegen das, was allein die wahre und sicherste Grundlage der künftigen Größe des deutschen Gesamtvaterlandes sein kann.

Die Korrespondenten der englischen Blätter von Dresden aus werden nicht müde in der Schilderung der Gefahren, die dem britischen Handel drohen; das Gespenst einer neuen Continental-Sperre gegen englische Manufakturwaaren, einer Zoll- und Handels-Liga, die möglicher Weise früher oder später nicht bloß Deutsch-

land und Oesterreich, sondern auch Italien, Dänemark und Rußland umfassen könnte, tritt schreckhaft vor ihre Augen.

Und in der That kann man die Realisirung solcher Ausichten wie sie die Korrespondenten der englischen Blätter für England eröffnen, nicht mehr als zu den Unmöglichkeiten gehörend betrachten, sobald es gelingt, die deutsch-österreichische Zoll- und Handelsvereinigung zu einer Thatsache zu machen.

In Italien bereitet sich unter den Auspizien Oesterreichs gleichfalls eine große Zoll- und Handelsvereinigung vor, die ihrer Anlage nach darauf berechnet ist, allmählig alle italienischen Staaten zu umfassen. Der Grund dazu ist durch Uebereinkünfte zwischen Oesterreich für seine lombardisch-venetianischen Provinzen, dem Großherzogthum Toskana, dem Herzogthum Modena und dem Kirchenstaate bereits gelegt, der Weg zur Vereinigung ist angebahnt, und diese wird früher oder später zu Stande kommen, wie sehr man auch von manchen Seiten, besonders von Seite Piemonts, welches England als Hebel für die Vereitelung des die englischen Interessen gefährdenden Planes und als Hemmschuh gegen denselben benützen und vorschieben möchte, sich sträuben mag. Wenn aber ein die italienischen Staaten verbindender Zoll- und Handelsverein an der Seite des deutsch-österreichischen zu Stande kommt, so läßt sich mit fast mathematischer Gewisheit, schon wegen des wichtigen Umstandes, daß Oesterreich bei beiden theilhaftig wäre, und ein möglichst enges Aneinanderschließen und Hand in Handgehen beider großen Körper durch die politischen und durch die materiellen Interessen beider und des Kaiserstaates insbesondere unabweisbar geboten ist, voraussehen, daß die Annäherung beider Körper nicht ausbleiben, dieselben Grundsätze in der allgemeinen Handelspolitik in beiden zur Geltung und Anwendung kommen würden.

Ähnliches Interesse hätte Dänemark wegen Holstein, das jedenfalls in den großen deutsch-österreichischen Zollverein eingeschlossen werden müßte. Dänemarks eigenes Interesse würde erheischen, keine Scheidewand durch Zollbarrieren zwischen sich und dem mit seiner Krone verbundenen deutschen Herzogthum aufzurichten zu lassen.

Was endlich Rußland betrifft, so hat es England gegenüber im Wesentlichen dieselben Interessen in Bezug auf den Schutz seines Handels und seiner Industrie zu wahren, wie Deutschland. Es besteht also durchaus kein prinzipieller Gegensatz, der geeignet wäre, zu verhindern, daß auch auf dieser Seite eine Verständigung über die Grundzüge der beiderseits zu befolgenden Handelspolitik zu Stande käme.

Daß die Engländer in Deutschland selbst Verbündete für ihre den deutschen Interessen schnurstraks zuwiderlaufenden Bestrebungen finden würden, sollte man kaum glauben, und doch ist es so, die traurige Thatsache läßt sich nicht ablängnen. Die preussischen Blätter haben es übernommen, uns tagtäglich den klagenswerthen Beweis davon zu geben. Wie haben diese Organe nicht stets mit den großen Worten von Deutschlands Größe und Herrlichkeit um sich geworfen, und von der „sittlichen Berechtigung Preußens“ bei Begründung derselben sich an die Spitze zu stellen, ein Langes und ein Breites uns vorgeredet. Wir haben allerdings auf diese Redensarten nie einen besonderen Werth gelegt: aber ein solches Gebahren, wie wir es jetzt von Seite der nämlichen Organe hervortreten sehen, hätten wir, obgleich uns eigentlich von dieser Seite nichts unerwartet kommen sollte, doch nicht erwartet.

Jetzt, wo in so hochwichtiger Frage Preußen die herrlichste Gelegenheit geboten ist, eine wesentlich und wahrhaft deutsche Politik einzuschlagen, wo von Millionen Stimmen der Ruf an dasselbe ergeht:

An's Vaterland an's theure schließ Dich an,
An ihm halt fest mit allen Deinen Kräften!

in solchem Moment und in solcher Frage, scheuen sich jene Blätter nicht, ihrerseits nur den blinden Haß und die kleinliche Eifersucht gegen Oesterreich und das Haus Habsburg-Lothringen aufzustacheln, und unter der Maske von Zionswächtern des von Niemanden bedrohten Zollvereins, der preussischen Regierung zuzurufen: jetzt müsse sie eine spezifisch-preussische Politik befolgen, das heißt die großen allgemein deutschen Interessen den angeblichen Sonderinteressen Preußens zum Opfer bringen.

Niemand wird Preußen zumüthen, es soll seine eigenen speziellen Interessen nicht beachten, eine solche Zumüthung wäre eben so ungerecht als unstatthaft und wahrhaft abgeschmackt; aber wenn mit gemeinsamen Kräften etwas Großes zu Stande gebracht werden soll, da werden auch von allen Seiten einige Opfer gebracht werden müssen, und die Bereitwilligkeit dazu im allgemeinen Interesse des großen Ganzen ist das sicherste Kennzeichen des wahren, aufrichtigen Patriotismus.

Wir hoffen, die Männer, welche an der Spitze der preussischen Verwaltung stehen, werden den Sirenenstimmen, die mit ihrem unheilvollen Rufe sie auf falsche Bahn verlocken möchten, das Ohr verschließen, damit nicht einst der unparteiische Richterspruch der Geschichte sagen könne, sie seien der Stein des Anstoßes geworden, an welchem die Hoffnungen der aufrichtigen Vaterlandsfreunde gescheitert seien. Quod Deus bene vertat!

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 20. Febr. Der Verein zu Beförderung der Seidenzucht in Württemberg hat von Sr. Maj. dem König auch pro 1851 einen Beitrag von einhundert Gulden erhalten.

Florian Krieg, seitheriger Gemeindepfleger, ist als Schultheiß in Oberbettringen, D.-A. Gmünd, und Jakob Feiz aus Lorch, zum Schultheißen zu Alsdorf, D.-A. Welzheim, gewählt und bestätigt worden.

Aus der Schwurgerichtsverhandlung in Ulm, gegen den Schäfer Läßle von Heubach, erfahren wir, daß Pfarrer Dietrich von Böttingen und dessen Vikar auf ihrem Heimweg von Münsingen, die Schafe des Läßle ohne Hirten getroffen haben. Derselbe habe sich eines natürlichen Bedürfnisses wegen, etwas von denselben entfernt. Der Vikar habe den Schafen gelockt, worauf er mit Läßle in Wortwechsel und eine Rauferei verwickelt worden sei. Der Vikar habe den Läßle zu Boden geworfen. Als die Geistlichen durch Auingen kamen, machten sie beim Schultheißen Anzeige, was Läßle, der gerade dort vorbeistrieb, gehört habe. Als die beiden nachher an dem Pferd des Läßle vorbei gingen, nahm dieser seinen Stecken und schlug beide zu Boden, so daß sie bewußtlos liegen blieben. Dietrich verlor eine Zeit lang das Gedächtniß, und war mehrere Wochen untüchtig, seinem Amte vorzustehen. Die Verwundung des Vikars war gräßlich, er mußte sogleich trepanirt werden; es bildete sich an dieser Stelle der Hirn-Schwamm und eine Menge Knochen-Splinter wurden durch die Geschwulst herausgeschoben. Der junge Mann war 6 Monate in Lebensgefahr, welche auch jetzt noch nicht beseitigt ist. Durch die gewaltige Gehirn-Erschütterung bekam er einen lahmen Arm und Fuß und ist auf sein ganzes Leben körperlich und geistig ein Krüppel. Läßle wurde zu 6 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

D e u t s c h l a n d.

Man macht jetzt in Sachsen, angeregt durch das Beispiel und den glänzenden Erfolg mehrerer Gegenden Badens, große Anstrengungen, den Tabak, und zwar die bessern Sorten desselben, in ausgebehnterem Maße als bisher anzubauen, und die Regierung, durchdrungen von der Wichtigkeit dieses Anbaues, hat sich bereit erklärt, diesen Anbau durch Preiserteilungen zu ermuntern und zu unterstützen.

Es werden bald alle kurhessischen Truppen, welche früher zur Besatzung von Kassel gehörten, sich dort wieder beisammen befinden.

Dessau, 13. Febr. In einer Beilage zum hiesigen Staats-Anzeiger vom 12. d. M. ist eine auch für weitere Kreise interessante Bekanntmachung des anhaltischen Konsistoriums

erschienen, worin es nach Anführung der bisherigen vergeblichen Bestrebungen zu Verhütung des Abfalls von der evangelischen Kirche heißt: 1) Diejenigen, welche zu der sogenannten freien Gemeinde übertreten, hören auf, Mitglieder der christlich-evangelischen Kirche zu sein, und gehen aller der Rechte verlustig, die ihnen als solche zustanden: a) sie sind ausgeschlossen von der Theilnahme an dem heiligen Abendmahl in der evangelischen Kirche; b) dürfen in derselben nicht aufgeboten und getraut werden; c) auch keinerlei Dankagung in derselben empfangen; d) können ein christlich-kirchliches Begräbniß nicht erhalten; e) dürfen in der evangelischen Kirche kein kirchliches Amt als Küster, Kantor, Organist, Kirchen-Vorsteher, Balgentreter Lauter u. dgl. bekleiden, auch nicht Mitglieder des christlich-evangelischen Waisenamts sein; f) dürfen über ihren kirchlichen und religiös-sittlichen Lebenswandel kein Zeugniß von einem evangelischen Geistlichen ausgestellt erhalten; g) haben keinen Antheil an den Spenden, Stiftungen und Präbenden aus evangelisch-kirchlichen Instituten; h) dürfen bei den Taufhandlungen in den evangelischen Gemeinden weder als Paten noch sonst wie thätigen Antheil nehmen. 2) Der Zurücktritt eines Mitglieds der freien Gemeinde zur evangelischen Kirche geschieht nur durch Genehmigung des herzogl. Konsistoriums auf Antrag und Zeugniß eines evangelischen Geistlichen, welcher in einem seelsorgerischen Umgang mit dem Betreffenden dessen Glauben geprüft und von der Aufrichtigkeit der Umkehr sich überzeugt hat. 3) Da die sogenannten freien Gemeinden das christliche Glaubensbekenntniß verworfen haben, so haben etwaige Taufen und Konfirmationen derselben bei der evangelischen Kirche keine Gültigkeit u. s. w.

A u s l a n d.

Zürich. Eine Lütticher Waffenfabrik hatte bei dem französischen Kriegsministerium um die Bewilligung nachgesucht, eine Parthie Hand-Feuerwaffen, die für die Zeughäuser von Zürich und Bern bestimmt seien, durch Frankreich führen zu dürfen. Die französische Gesandtschaft erklärt, der Transit werde nicht beanstandet werden, sobald die Waffen für die Regierungen bestimmt seien, wünscht aber hierüber Auskunft. Von Zürich aus wurde nun dem Bundesrath gemeldet, das hiesige Zeugamt habe keine solchen Waffen bestellt.

Diese Waffen sind natürlich von den Revolutionärs bestellt, die wieder etwas im Sinne haben werden. Die Red.

Nach einem Briefe aus Malta vom 2. Februar hat sich die letzte Abtheilung der polnischen Legion in Ungarn (360 Polen) in Konstantinopel auf einem sardinischen Schiffe eingeschifft, um sich nach England und von dort nach Amerika zu begeben. Der Sultan hat die Reise derselben bis nach Amerika bezahlt. Die Zahl der sich noch in der Türkei aufhaltenden Polen beträgt 500, die der Ungarn 400.

Ein Dampfer John Adams ist mit 120 Personen an Bord auf dem Mississippi zu Grunde gegangen.

[Wohlfleile Regierung.] (S. W.) Es ist bekannt, wie sehr die Republikaner ihre Lehren mit der Behauptung unterstützten, daß die Republik die wohlfeilste Regierungsform sei. Sie weisen zum Beweis ihres Satzes namentlich auch auf die nordamerikanischen Freistaaten hin. Hier nun eine Probe von dieser gepriesenen Wohlfelheit. Ein Württemberger brachte in neuester Zeit einen Todtenschein von einem in den Vereinigten Staaten verstorbenen Anverwandten. Endlich erhielt er einen solchen, aber zugleich auch eine Rechnung darüber, was so etwas in Amerika koste. Der Todtenschein lautete: „N. N. ist am u. s. w. in N. N. verstorben.“ Diese zwei Worte kosteten nach der beigelegten Rechnung nur 27 Gulden. Ist das nicht wohlfel?

Auswanderungssache. Der Allg. Ztg. wird aus Kassel geschrieben, daß sich daselbst eine große Auswanderung nach Chile vorbereite, die so massenhaft vor sich gehe, daß binnen einer Woche zweihundert Familien sich dazu unterschrieben haben. Und diese Familien gehören zu den achtbarsten des Landes; es befinden sich darunter der bessere Theil der Geistlichkeit, mehrere Professoren, Aerzte, Ingenieure und einige Vergleute. — Wie uns aus sicherer Quelle bekannt geworden, bereiten sich einige Gesellschaften auch bei uns in Württemberg zur Uebersiedlung nach Valdivia, in Chile, vor.

F r u c h t p r e i s e.

Schorndorf, den 18. Februar 1851.

1 Scheffel Kernen	11 fl. 12 fr.
1 — Haber	4 fl. — fr.